

Diesen Artikel finden Sie unter: <http://www.noz.de/lokales/nordhuemmling/artikel/455787/klimakonzept-fur-den-huemmling-beschlossene-sache>

Ausgabe: Ems-Zeitung

Veröffentlicht am: 04.03.2014

Auch Nordhümmling stimmt zu

Klimakonzept für den Hümmling beschlossene Sache

von Redaktion



jed Esterwegen. Nachdem nun auch der Samtgemeinderat Nordhümmling das Klimaschutzkonzept für den Naturstandpunkt Hümmling gebilligt hat, steht einer Umsetzung nichts mehr im Wege. Zuvor hatten bereits die Samtgemeinderäte Werlte, Sögel und Lathen dem Konzept zugestimmt.

Somit hat sich auch Nordhümmling das Ziel gesetzt, in elf Jahren energie- und klimaneutral zu wirtschaften. So steht es im neuen „Integrierten Klimaschutzkonzept des Naturstandpunktes Hümmling (<http://www.noz.de/lokales/werlte/artikel/442822/der-huemmling-will-co2-neutral-werden>) , das Reiner Tippkötter von der Firma „infas enermetic“ dem Samtgemeinderat vorstellte.

Zwei Klimaschutzmanager sollen helfen, diese Ziele umzusetzen. „Oberstes Ziel der Bestrebungen muss die Reduzierung der CO₂-Emissionen im Projektgebiet sein“, sagte Tippkötter. Mit 9,8 Tonnen liege man hier leicht unter dem Bundesdurchschnitt. Dieses Ziel scheint erreichbar, wenn der Anteil an regenerativer Wärme, beispielsweise durch Geothermie (Erdwärme) oder durch nachwachsende Brennstoffe wie beispielsweise Holz, deutlich erhöht wird.

Mit dem Naturstandpunkt Hümmling hatten die Samtgemeinden Nordhümmling, Lathen, Sögel und Werlte dieses Gutachten in Auftrag gegeben, um mit gebündelter Kraft Aktivitäten und Maßnahmen zum Klimaschutz und zur nachhaltigen Entwicklung der Region weiter voranzubringen. Für diesen Zweckverband sollen zwei Klimaschutzmanager eingestellt werden. Bereits in elf Jahren soll die bilanzielle CO₂-Neutralität

und die Steigerung der Stromgewinnung aus erneuerbaren Energien auf bis zu 300 Prozent erreicht werden. Die Quote liegt aktuell bei rund 210 Prozent. Außerdem sollen Betriebe ihre Emissionen um 7,5 Prozent und private Haushalte um 15 Prozent senken.

Großen Nachholbedarf gibt es bei der Beheizung von Gebäuden. Zurzeit werden rund acht Prozent der Häuser mit erneuerbaren Energien beheizt. Angedacht ist nun, diesen Wert bis 2025 auf 30 Prozent zu steigern. Als Musterbeispiel und eines von mehreren Leitprojekten für die geplante Energie- und Klimawende soll das Rathaus in Esterwegen grüne Wärme und Strom nutzen. Die Beheizung könnte durch Erdwärme, die Stromerzeugung durch Fotovoltaik erfolgen.

„Das sind ernsthafte Überlegungen, die wir bereits seit geraumer Zeit im Auge haben“, sagt Samtgemeindebürgermeister Hermann Tebben. Aber auch weitere energiesparende Maßnahmen sollen geprüft werden. Denn nicht nur die Kommunen, sondern auch Unternehmen und Bürger sollen ins Boot geholt werden. Das soll unter anderem durch die Einführung von Energiesparmodellen an Schulen und Kindergärten gelingen.

Die Abschlussveranstaltung für die Erstellung des Klimaschutzkonzeptes und die Präsentation der darin enthaltenen Maßnahmen findet am Freitag, 21. März, ab 19 Uhr in der Mensa des Schulzentrums in Sögel statt. Eingeladen sind dazu alle Bürger der vier Samtgemeinden. Zugleich markiert die Veranstaltung den Wechsel in die Umsetzungsphase.

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.